



Stadt Rothenburg  
ob der Tauber

Liebe Rothenburgerinnen und Rothenburger,

die nahezu unendliche Geschichte um die Bebauung des Bereichs Philosophenweg-Ost hat gestern doch noch ein Ende gefunden. Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung des Ferienausschusses wurde der Verkauf von vier der fünf Baugrundstücke beschlossen. Die Besucher, die vorher in der öffentlichen Sitzung anwesend waren, werden sich nun verwundert die Augen reiben und das auch völlig zu Recht. In der öffentlichen Sitzung war nämlich beschlossen worden, den Antrag der SPD-Fraktion auf unverzüglichen Verkauf der Grundstücke zurückzustellen und erst in der nächsten Sitzung des Gesamtstadtrats Ende September zu behandeln. Ein entsprechender Antrag der UR-Fraktion war denkbar knapp mit 5:4 Stimmen angenommen worden. Für mich und die meisten anderen Mitglieder des Ferienausschusses ergab sich als einzig logische Konsequenz aus dieser Entscheidung, dass man auch den Verkauf der Grundstücke, der für den nichtöffentlichen Teil vorbereitet war, bis zur nächsten Stadtratssitzung zurückstellen müsste. Zu Beginn der nichtöffentlichen Sitzung habe ich einen entsprechenden Antrag zur Geschäftsordnung gestellt, der allerdings im Gremium keine Mehrheit fand. Auch mein Ausdruck größtmöglicher Verwunderung ob der Widersprüchlichkeit des Abstimmungsverhaltens konnte an der nun entstandenen Faktenlage nichts ändern: Nach den Regelungen der Bayerischen Gemeindeordnung und unserer Geschäftsordnung mussten die Tagesordnungspunkte, die den Verkauf der Grundstücke vorsahen, nun der Reihe nach abgearbeitet werden. Dadurch wurde der vorherige Beschluss, eine Grundsatzentscheidung über den Verkauf erst im September herbeizuführen, konterkariert. Rein rechtlich ist dieser sicherlich verwirrende und auch mir im Kern unverständliche Vorgang nicht zu beanstanden, da nach älteren Beschlüssen ein Verkauf der Grundstücke erfolgen sollte und diese älteren Beschlüsse durch die Vertagung der Behandlung des Antrags der SPD-Fraktion in ihrer Gültigkeit nicht beeinträchtigt wurden.

Die jeweiligen Abstimmungen über die Verkäufe im nichtöffentlichen Teil der Sitzungen erfolgten dann einstimmig. Auch das mag zunächst verwirrend klingen, hat aber eine innere Logik. Ab dem Zeitpunkt, ab dem klar war, dass über die jeweiligen Verkäufe abgestimmt werden muss, ging es nicht mehr um eine Grundsatzentscheidung, was mit dem Philosophenweg passieren soll, sondern nur noch um die konkrete Frage, ob man ein bestimmtes Grundstück zu einem bestimmten Preis an einen bestimmten Käufer verkaufen möchte. Die Grundsatzentscheidung war bereits gefallen. In dieser Situation haben sich alle Gremiumsmitglieder in demokratischer Weise hinter den zwar auf Umwegen, aber doch demokratisch gefassten Grundsatzbeschluss gestellt und die einzelnen Verkaufsvorgänge mitgetragen.

Auch ich habe den Verkäufen zugestimmt. Das hat einen einfachen Grund: Mein eigentliches Ziel, dass man noch einmal ergebnisoffen und unter Kenntnis aller aktuellen Zahlen und Fakten

über die Bebauung am Philosophenweg diskutiert, war nicht mehr zu erreichen. Ich lege in diesem Zusammenhang Wert auf die Feststellung, dass die Beschlussvorlage der Verwaltung nicht gefordert hat, die Grundstücke am Philosophenweg nicht zu verkaufen. Vorgeschlagen war Folgendes: „Vor diesem Hintergrund sollte der Stadtrat erneut diskutieren, ob auf eine Bebauung des Bereichs Philosophenweg-Ost nicht doch verzichtet werden könnte“. Die Vorbereitungen der Verwaltung waren so angelegt, dass „eine echte Wahlfreiheit für den Stadtrat sichergestellt“ ist. Es hätte ergebnisoffen diskutiert werden sollen und vor allem: ÖFFENTLICH. Ich bedaure zutiefst, dass es zu dieser von mir gewünschten transparenten Entscheidungsfindung nun nicht mehr kommen kann und ich entschuldige mich bei allen Besuchern der Ferienausschusssitzung dafür, dass im nichtöffentlichen Teil der Sitzung Fakten geschaffen worden sind, zu denen man sich eine transparente Debatte während des öffentlichen Sitzungsteils erwartet und erhofft hatte.

Bisweilen nehmen demokratische Entscheidungsprozesse merkwürdige Wendungen. Wichtig ist, dass man auch die Ergebnisse merkwürdiger Prozesse als demokratisch legitimiert akzeptiert. Das haben gestern Abend alle Mitglieder des Ferienausschusses getan und die eigentlichen Verkäufe trotz gegensätzlicher Grundsatzmeinungen einstimmig gefasst. Damit war das Ergebnis am Ende trotz aller Irrungen und Wirrungen sachorientiert und bietet keinen Anlass zu wechselseitigen Verstimmungen oder Schuldzuweisungen. Ich hoffe darauf, dass im Stadtrat auch zukünftig sach- und ergebnisorientiert zusammengearbeitet wird und der gestrige Abend lässt mich in dieser Hinsicht trotz des eigenartigen Verlaufs mit einem guten Gefühl in die Zukunft blicken.

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Handwritten signature of Markus Naser in blue ink.

Oberbürgermeister